

austauschen
verstehen
weiterkommen

TERMINOLOGIE

Aktuelle Veränderungen in der landwirtschaftlichen
Buchhaltung und den betriebswirtschaftlichen Begriffen



agridea

ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMS
DÉVELOPPEMENT DE L'AGRICULTURE ET DE L'ESPACE RURAL
SVILUPPO DELL'AGRICOLTURA E DELLE AREE RURALI
DEVELOPING AGRICULTURE AND RURAL AREAS

Impressum

Herausgeberin	AGRIDEA Jordils 1 • CP 1080 • CH-1001 Lausanne T +41 (0)21 619 44 00 • F +41 (0)21 617 02 61 contact@agridea.ch • www.agridea.ch
Autoren	Gregor Albisser, Benoît Gascard, Jean-Luc Martrou, AGRIDEA
Gestaltung	Vera Sucic, AGRIDEA
Druck	AGRIDEA
Art. Nr.	2662

© AGRIDEA, September 2015

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeberin ist es verboten, diese Broschüre oder Teile daraus zu fotokopieren oder auf andere Art zu vervielfältigen.

Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen ohne Gewähr. Massgebend ist einzig die entsprechende Gesetzgebung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Anpassungen in den Buchhaltungsgrundlagen.....	4
Die Entwicklung der Dossiers von Buchhaltungsabschlüssen.....	4
Keine Doppelbilanzen mehr möglich.....	4
Veränderungen innerhalb des Systems Betrieb-Familie.....	5
Was passiert mit der Buchhaltung im Umstellungsjahr?.....	8
Hinweis.....	8
Erklärung anhand eines Beispiels.....	8
Die wichtigsten Veränderungen während dem Umstellungsjahr.....	10
Die Finanzvermögen: Wichtige Indikatoren für den Betrieb.....	11
Verfügbare flüssige Mittel oder Nettoliquidität.....	11
Nettomonetäres Umlaufvermögen.....	12
Das Nettoumlaufvermögen.....	13
Was bedeutet EBITDA?.....	14

Einleitung

Die Einführung der neuen Rechnungslegungsordnung am 1. Januar 2013 führte dazu, dass die Wirtschaftsakteure ihre Praktiken anpassen mussten. Die Veröffentlichung eines neuen landwirtschaftlichen Kontenrahmens (2013, AGRO-TWIN AG) war eine Reaktion auf diese Entwicklungen in der Landwirtschaft. Dieser hat zum Ziel, die landwirtschaftliche Buchhaltung mit dem Kontenrahmen KMU kompatibel zu gestalten. Dabei sind die wichtigsten Entwicklungen:

- Einsatz von neuen Konten
- Neue Präsentationsstruktur der Konten

Die Treuhänder waren die ersten, die diese Änderungen übernommen haben, um die Arbeit der Buchhaltung zu vereinfachen und die Vergleichbarkeit zwischen den Unternehmen in der gleichen Branche bzw. zwischen verschiedenen Branchen zu verbessern.

Diese Veränderungen werden durch andere Entwicklungen in der Praxis begleitet: Neue Präsentation der Buchungsergebnisse und Verzicht auf die Praxis der doppelten Bilanz.

Während die ersten Buchhaltungen nach dem neuen Kontenrahmen in Erarbeitung sind, gilt es diese Anpassungen den weiteren Betroffenen in der Landwirtschaft mitzuteilen: Den Betriebsleitenden, den Beratenden, den Finanzinstitutionen, den Lehrerinnen und Lehrern, den Lernenden und Schülern, den Studierenden, usw.: Das ist das Ziel dieser Broschüre.

Anpassungen in den Buchhaltungsgrundlagen

Die Entwicklung der Dossiers von Buchhaltungsabschlüssen

Neben allen inhaltlichen Anpassungen sind die in dieser Broschüre offensichtlichen Veränderungen die Veränderungen der Form der Dossiers der Buchhaltungsabschlüsse. Die Treuhändermitglieder AGRO-TWIN AG betrachten beispielsweise folgende Änderungen:

- Bisher:
 - 1 Dossier „Steuern“ (Erfolgsrechnung und Bilanz für Steuern)
 - 1 Dossier „Betrieb“ fakultativ (Erfolgsrechnung und Bilanz aus Betriebsabschluss, Analyseergebnisse)
 - die Kontoauszüge
- In Zukunft:
 - 1 grundsätzliches Dossier „Finanzen“ (Minimaler Jahresabschluss entsprechend den rechtlichen Grundlagen: Erfolgsrechnung, Bilanz, eventuell Finanzflussrechnung)
 - 1 fakultatives ergänzendes Dossier „Betrieb“ (zusätzliche Auswertungen für die Betriebsanalyse wie Deckungsbeiträge der Betriebszweige, mehrjährigen Ergebnistabellen)
 - Fakultative thematische Auswertungen (z.B. Betriebsfitness)
 - die Kontoauszüge

Jeder Treuhänder behält eine ziemlich weitgehende Autonomie in der Herausgabe der Ergebnisse.

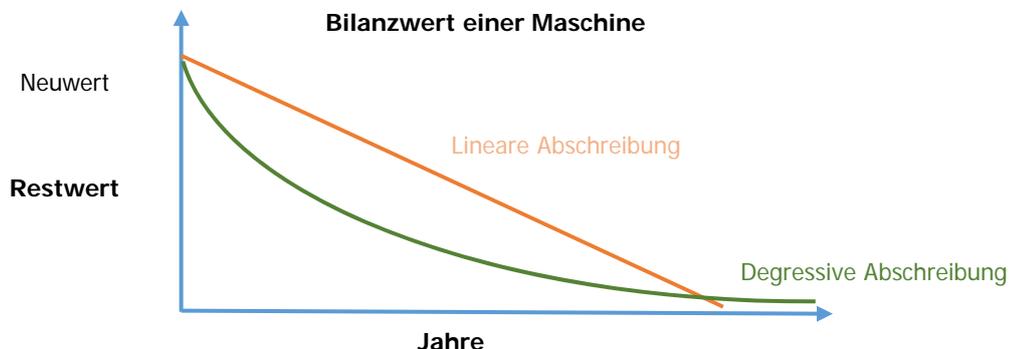
Keine Doppelbilanzen mehr möglich

Mit der Buchhaltungssoftware AGRO-TWIN konnten bisher zwei unterschiedliche Bilanzen geführt werden. So konnten z.B. Abschreibungen auf dem Gebäude- und Maschinenvermögen einerseits nach den steuerlichen Aspekten verbucht und in einen Steuerabschluss der Buchhaltung verwendet werden. Zeitgleich konnte für einen Betriebsabschluss der Buchhaltung auf das Gebäude- und Maschinenvermögen betriebswirtschaftliche Abschreibungen (z.B. entsprechend der Auslastung oder der Abnutzung) verbucht werden. Durch die Doppelbilanzierung bestand zudem bisher die Möglichkeit, für einen Landwirtschaftsbetrieb einen Steuerabschluss der Buchhaltung für die Steuererklärung zu erstellen und trotzdem einen Betriebsabschluss für die Stichprobe „Betriebsführung“ der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten abliefern zu können.

Mit WinBIZ Agro kann nur ein Typ von einem Buchhaltungsabschluss erstellt werden, mit einer Abschreibungsmethode für dieselben Güter. Dabei kann wie bisher zwischen linearen oder degressiven Abschreibungen gewählt werden. So kann für eine Maschine eine degressive Abschreibung (aus steuerlichen Überlegungen) und für ein Gebäude eine lineare Abschreibung gewählt werden. Somit wird derselbe Buchhaltungsabschluss mit denselben Abschreibungen für alle Belange verwendet: Für die Landwirte, Banken, Kreditkassen und andere Geldgeber, Beratungsdienste, Steuerbehörden, usw.

Lineare und degressive Abschreibungen im Vergleich

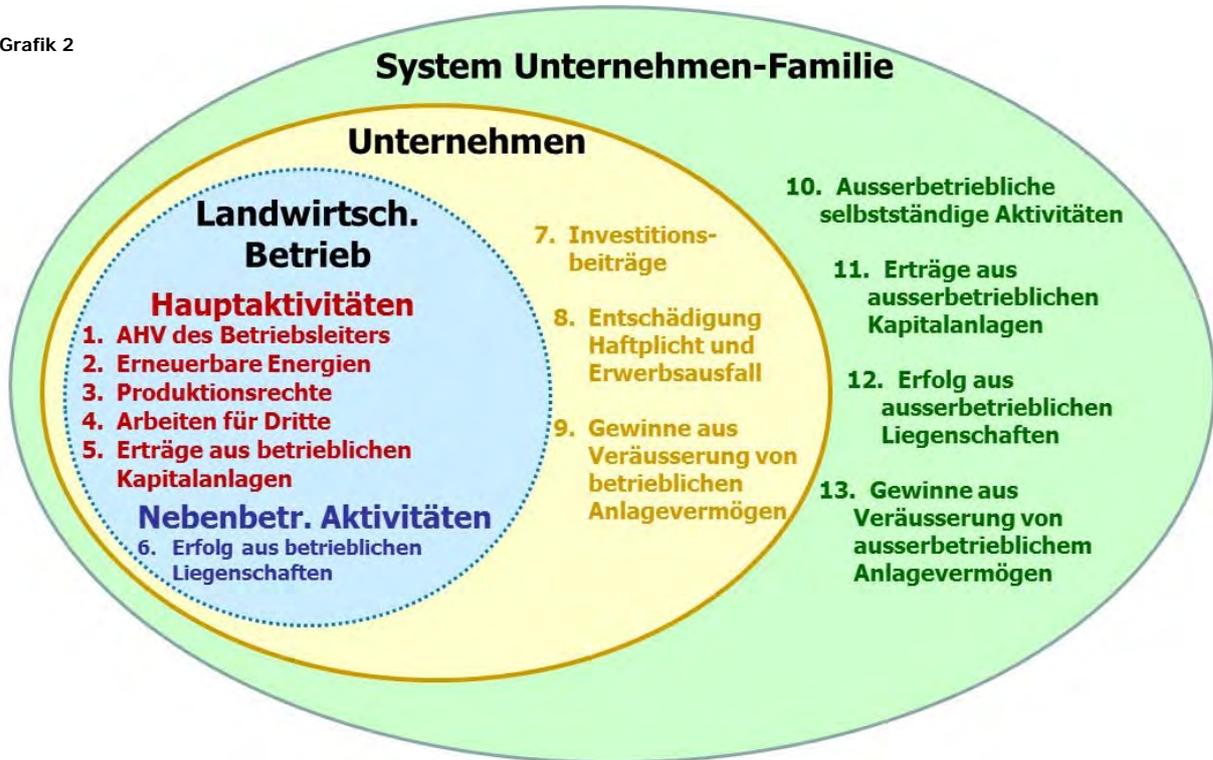
Grafik 1



Veränderungen innerhalb des Systems Betrieb-Familie

Was ändert sich mit dem neuen Buchhaltungsabschluss

Grafik 2



— = Abgrenzung der Betriebsbuchhaltung (neuer Kontenplan 2013)

1. Die AHV des Betriebsleiters, der Betriebsleiterin ist Teil des Personalaufwandes.

Bisher: Die AHV der Betriebsleitenden waren grundsätzlich in den Privatkonten verbucht worden.

2. Die auf dem Betrieb erzeugten erneuerbaren Energien (Biogas, Solarzellen,...) sind Teil der landwirtschaftlichen Produktion wie der Pflanzenbau oder die Tierhaltung.

Bisher: Die Produktion von erneuerbaren Energien war Teil der nebenbetrieblichen Aktivitäten.

3. Der Erwerb von Produktionsrechten ist Teil der laufenden Betriebsrechnung.

Bisher: Die Produktionsrechte waren Teil der nebenbetrieblichen Aktivitäten.

4. und 5. Arbeiten für Dritte (sofern es sich um die landwirtschaftlichen Arbeiten handelt) und die Erträge aus betrieblichen Finanzanlagen werden von jetzt an wie betriebliche Erträge berücksichtigt und sind in der Berechnung des EBIT enthalten.

Bisher: Arbeiten für Dritte und Erträge aus betrieblichen Finanzanlagen waren Teil der nebenbetriebliche Aktivitäten.

6. Siehe Fokus auf die Immobilien (folgende Seiten)

7, 8 und 9. Die erhaltenen Investitionsbeiträge, die Entschädigungen von Haftpflicht- und Erwerbsausfallversicherungsleistungen und Gewinne aus der Veräußerung von Betriebsvermögen werden als außerordentliche Erträge angesehen in „betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand u. Ertrag“ (ohne EBIT) gebucht.

Bisher: Gewinne aus der Veräußerung von Vermögenswerten des Betriebs, Investitionsbeiträge und Versicherungsleistungen waren „nebenbetriebliche Aktivitäten“.

10, 11, 12 und 13. Die ausserbetrieblichen selbstständigen Einkommen sollten nicht mehr in der Buchhaltung des Betriebes enthalten sein. Das Gleiche gilt für die Erträge der ausserbetrieblichen Finanzanlagen, die Erfolge von ausserbetrieblichen Liegenschaften oder Gewinne aus dem Verkauf von ausserbetrieblichen Anlagevermögen. Der neue Kontenrahmen ermöglicht jedoch Ausnahmen in seltenen Fällen und für bescheidene Aktivitäten.

Bisher: Die Betriebsbilanzen umfassen ausserbetriebliche Elemente.

Fokus auf die Immobilien

Erklärung anhand eines Beispiels

Der Landwirt Franck Leuba hat 5 ha Betriebsfläche im Eigentum (Eigenmietwert von CHF 5'000.-), zudem pachtet er ein Gebäude und 12 ha Pachtland (Pachtwert von CHF 10'000.-). Die Betriebsgebäude umfassen zwei Wohnungen. Die erste Wohnung nutzt er mit seiner Familie (Eigenmietwert von CHF 12'000.-/Jahr), die zweite vermietet er für CHF 1'580.-/Monat (jährliche Mieteinnahmen von CHF 19'000.-).

Tabelle 1

Kontenrahmen Landwirtschaft 2008		
Erträge Pflanzenbau		126'000
Erträge Tierhaltung		235'000
Privat- und Eigenleistungen		16'000
Naturallieferungen	4'000	
Eigenmietwerte der Wohnung	12'000	
Erträge aus Beiträgen		84'000
Erträge der paralandwirtschaftlichen Aktivitäten		20'000
Arbeiten für Dritte	1'000	
Mietzinseinnahmen Wohnungen	19'000	
Total Erträge		481'000
Direktkosten Pflanzenbau		-61'000
Direktkosten Tierhaltung		-122'000
Andere Direktkosten		
Abnahme der Direktkosten		1'000
Total Direktkosten		182'000
Vergleichbarer Deckungsbeitrag		299'000
Gebäude		-33'000
URE Gebäude, Meliorationen, Wohnungen	- 8'000	
Versicherungen	- 4'000	
Abschreibungen	- 21'000	
Feste Einrichtungen		-1'000
Meliorationen		-3'000
Maschinen und Zugkräfte		-48'000
Kostenanteil Auto		-5'000
Arbeiten durch Dritte und Maschinenmiete		-23'000
Allgemeine Betriebskosten		-15'000
Andere Abschreibungen		
Strukturkosten 1		-128'000
Betriebseinkommen		171'000
Personal		-26'000
Pachtzinse, Mietzins		-10'000
Mietzinse		
Schuldzinsen und Finanzertrag		-5'000
Strukturkosten 2		-41'000
Pacht- und Mietzinsen	- 10'000	
Schuldzinsen	- 6'000	
Ausserordentlicher Erfolg		10'000
Gewinn / Verlust von Verkauf Immobilien		-6'000
Einkommen der landwirtschaftlichen Aktivitäten		134'000
Ausserlandw. Einkommen selbständig		2'000
Unternehmensergebnis		136'000

Tabelle 2

Kontenrahmen Landwirtschaft 2013	
Erträge Pflanzenbau	126'000
Erträge Tierhaltung	235'000
Arbeiten für Dritte	1'000
Lieferungen an Privat	4'000
Beiträge	84'000
TOTAL Betriebliche Erträge	450'000
Aufwand Pflanzenbau	- 61'000
Aufwand Tierhaltung	- 122'000
Arbeiten durch Dritte	- 23'000
Total Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	- 204'000
Betriebliches Brutto-Ergebnis	246'000
Personalaufwand	- 26'000
Aufwand Immobilien	- 15'000
Pachtzins, Mietzins	- 10'000
Eigenmieten Geschäftsimmobilien	- 5'000
URE Sachanlagen	- 15'000
Fahrzeuge und Transport	- 21'000
Versicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	- 3'000
Energie	- 9'000
Verwaltung	- 3'000
EBITDA	154'000
Abschreibungen	- 22'000
EBIT	132'000
Finanzerfolg	1'000
EBT	133'000
Nebenbetriebserfolg	
Erfolg aus Liegenschaften	- 3'000
Eigenmietwerte Privatwohnung	12'000
Eigenmietwert Geschäftsimmobilien	5'000
Mietzinseinnahmen Wohnungen	19'000
- Hypothekarzinsaufwand	- 6'000
- Unterhalt Gebäude, Meliorationen, Wohnungen, .	- 8'000
- Versicherungen Gebäude, Wohnungen	- 4'000
- Abschreibungen Gebäude, Installationen, Wohnur	- 21'000
Ausserordentlicher Erfolg	4'000
Jahresgewinn	134'000
Betriebsfremder Erfolg	2'000

Die Erträge der Betriebsgebäude sind nun Teil vom betrieblichen Nebenerfolg, während betriebsfremde Gebäude nicht mehr Bestandteil der Betriebsbuchhaltung sind. Um die Vergleichbarkeit zwischen Unternehmungen zu fördern, wird der Berechnung des EBITDA der Eigenmietwert für Betriebsgebäude (welche im Besitz des Betriebes sind) hinzugefügt.

Bisher: Die Erträge aus den Liegenschaften waren Teil des Betriebseinkommens.

Was passiert mit der Buchhaltung im Umstellungsjahr?

Hinweis

Die untenstehenden beispielhaften Erklärungen wurden auf der Basis des Beispielbetriebes Pierre Perrin erstellt, dem Mandatsbeispiel der Software AGRO-TWIN. Die Werte „nach Kontenplan 2008“ sind diejenigen des Beispieljahres 2011. **Die Werte „nach Kontenrahmen 2013“ entsprechen demselben Beispieljahr 2011, nur sind die Buchungen entsprechend dem neuen Kontenrahmen Landwirtschaft 2013 vorgenommen** (Ausgabe mit der Software WinBIZ Agro).

Durch die Umstellung vom bisherigen auf den neuen Kontenplan ergeben sich Veränderungen, welche in den folgenden Beispielen mit einer intensiveren Farbe gekennzeichnet sind. Das Beispiel mit dem konkreten Fall Pierre Perrin kann nicht alle möglichen Veränderungen in einer vollständigen Art und Weise aufzeigen, aber es kann die wichtigsten und häufigsten Veränderungen hervorheben. Um diese Veränderungen besser zu verstehen und zu interpretieren, sind die ergänzenden Bemerkungen in den Kapiteln „Neue Abgrenzungen innerhalb des Systems Betrieb-Familie“ und „Was ist der EBITDA?“ zu beachten.

Erklärung anhand eines Beispiels

Tabelle 3

Erfolgsrechnung Beispiel

Nach Kontenrahmen Landwirtschaft 2008	Nach Kontenrahmen Landwirtschaft 2013
Ertrag Acker- und Futterbau 127'469	Verkäufe Acker- und Futterbau 127'469
+/- Inventarveränderungen Pflanzenbau -2'740 ⁽¹⁾	+ Nebenerträge Pflanzenbau 1'080
+ andere Erträge Pflanzenbau 1'080	+ Verkäufe Tierprodukte 246'472
+ Erträge Tierhaltung 246'472	+ Arbeiten für Dritte 665 ⁽¹¹⁾
+/- Inventarveränderungen Tierhaltung -11'218 ⁽²⁾	+ Lieferungen an Privat 4'160
+ Lieferungen an Privat 4'160	+ Bundesbeiträge 84'246
+ Eigenmietwert 12'000 ⁽³⁾	+/- Bestandesänderungen Acker- und Futterbauprodukte -2'740 ⁽¹⁾
+ Beiträge 84'246	/- Bestandesänderungen Tiere -11'218 ⁽²⁾
= Total landwirtschaftlicher Betriebsertag 461'469	= Total landwirtschaftlicher Betriebsertag 450'134
- Direktaufwand Pflanzenbau -60'884	- Aufwand pflanzenbauliche Produktion -60'884
- Direktaufwand Tierhaltung und Tierkäufe -122'239	- Aufwand Tierhaltung und Tierkäufe -122'239
- Rabatte, Rückerstattungen 885	- Arbeiten durch Dritte und Maschinenmieten -22'774 ⁽⁵⁾
= Total Direktaufwand -182'238	= Total Aufwand für Material, waren und Drittleistungen -205'012
- Löhne Angestellte -14'355	-Löhne -14'355
- Sozialversicherungsaufwand (Angestellte) -724	- Sozialversicherungsaufwand (Angestellte) -724
- Übriger Personalaufwand -50	- AHV, IV, EO,ALV (Säule) -10'423 ⁽¹⁵⁾
- Taggeldversicherung Betriebsleiter -447	- Pers. Taggeldversicherung -447
= Total Personalaufwand -15'576	Total Personalaufwand -25'999
- Unterhalt, Reparaturen, und Versicherungen Gebäude, feste Einrichtungen, Meliorationen -12'979 ⁽⁴⁾	- Fremdpachzins Geschäftsimmobilien -9'835 ⁽⁶⁾
	- Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Maschinen und Geräte -14'981

Nach Kontenrahmen Landwirtschaft 2008

- Maschinen und Zugkräfte, Kleingeräte	-33'706	
- Anteil Autokosten	-2'345	
- Arbeiten durch Dritte, Maschinenmieten	-22'774	(5)
- Allgemeiner Betriebsaufwand	-14'870	
- Pachzinse, Mietzinse	-9'835	(6)
- Schuldzinse Fremdkapital	-5'500	(7)
- übriger Finanzaufwand (Spesen)	-326	(8)
+ Finanzertrag	1'059	
- Abschreibungen Maschinen, Zugfahrzeuge, Auto	-22'424	(9)
- Abschreibungen Wohnhaus, Gebäude, feste Einrichtungen, Meliorationen	-20'091	(10)
= Ergebnis vor Nebenerfolgen	119'864	

+ Arbeiten für Dritte	665	(11)
+ Mieteinnahmen Wohnungen	19'800	
+ Investitionsbeiträge	10'000	(12)
+/- Gewinn/Verlust aus Verkauf Anlagevermögen	-5'761	(13)
= Total betriebliche Nebenerfolge und ausserord. betriebliche Erfolge	24'704	
= Betriebsergebnis/Einkommen Landwirtschaft	144'568	

+/- betriebsfremder Ertrag und Aufwand	2'000	(14)
= Total betriebsfremder Erfolg	2'000	

Betriebsgewinn 146'568

Nach Kontenrahmen Landwirtschaft 2013

- Aufwand Fahrzeuge und Zugkräfte	-18'726	
- Kostenanteil Auto	-2'345	
- Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-3'042	
- Energie- und Entsorgungsaufwand	-9'010	
- Verwaltungs- und Informatikaufwand	-2'818	
= EBITDA (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern)	158'366	
- Abschreibungen Maschinen und Automobile	-22'424	(9)
= EBIT (Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern)	135'942	
- Bankspesen	-326	(8)
+ Finanzertrag	1'059	
= EBT (Betriebliches Ergebnis vor Steuern)	136'675	

+ Eigenmietwert Wohnhaus	12'000	(3)
+ Fremdvermietungen betriebliche Wohnungen	19'800	
- Hypothekarzinsaufwand	-5'500	(7)
- Unterhalt und Versicherungen Gebäude, feste Einrichtungen, Meliorationen	-12'979	(4)
- Abschreibungen Wohnhaus, Gebäude, feste Einrichtungen, Meliorationen	-20'091	(10)
= Total betriebliche Nebenerfolge	-6'770	

+/- Ausserord. Gewinne aus Veräußerung von Anlagevermögen	-5'761	(13)
+ Beiträge	10'000	(12)
= Total einmaliger und ausserordentlicher Erfolg	4'239	

= Betriebsergebnis 134'144

Veränderung Eigenkapital

	0	8'000
+ Nebeneinkommen mit Lohnausweis	4'544	
+ Familien- und Kinderzulagen	8'520	
- Privatverbrauch	-125'330	
- Persönliche AHV, IV, EO	-10'423	(15)
- Vorsorge 3a (3. Säule)	-20'000	
= Veränderung Eigenkapital (vom System Betrieb-Familie)	11'879	

+/- Kapitaleinlage / Rückzüge	2'000	(14)
+/- Kapitaleinlage / Rückzüge	8'000	
+ Nebeneinkommen mit Lohnausweis	4'544	
+ Familien- und Kinderzulagen	8'520	
- Privatverbrauch	-125'330	
- Vorsorge 3a (3. Säule)	-20'000	
= Veränderung Eigenkapital (vom System Betrieb-Familie)	11'879	

Die wichtigsten Veränderungen während dem Umstellungsjahr

- Die Veränderungen der Produktvorräte (Bestandesänderungen) sind nicht Bestandteil des Zwischentotals der einzelnen Produktionszweige, sondern werden erst am Ende des landwirtschaftlichen Betriebsertrages in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.
- Arbeiten für Dritte sind nun im „Ertrag Dienstleistungen“ direkt in der landwirtschaftlichen Produktion integriert und nicht mehr bei den betrieblichen Nebentätigkeiten.
- Der Eigenmietwert für die Wohngebäude des Betriebsleiters wird nicht im Betriebsaufwand verbucht, aber er wird beim „Ertrag betriebliche Liegenschaften“ bei den „betriebliche Nebenerfolgen“ ausgewiesen.
- Arbeiten durch Dritte werden direkt als spezifische Aufwände in den Produktionskosten ausgewiesen und nicht im sonstigen Betriebsaufwand im Anschluss an die Mechanisierungskosten.
- Die Sozialabgaben des Betriebsleiters (AHV, IV, ALV) werden bei den betrieblichen Personalkosten und nicht mehr bei den privaten Versicherungsbeiträgen erfasst.
- Der Aufwand für Betriebsgebäude ist nicht mehr im Betriebsaufwand enthalten, sondern ist neu Teil der betrieblichen Nebenerfolge.
- Die Pachtzinsen sind neu am Anfang und nicht am Ende des sonstigen Betriebsaufwandes (Strukturkosten) aufgelistet.
- Die Hypothekarzinsen und Abschreibungen von Betriebsgebäuden werden nicht wie bisher im „sonstigen Betriebsaufwand“, sondern beim „Aufwand betriebliche Liegenschaften“ in den „betrieblichen Nebenerfolgen“ ausgewiesen.
- Abschreibungen auf sonstige Sachanlagen werden zwischen dem ersten Betriebsergebnis „EBITDA“ und dem zweiten „EBIT“ berücksichtigt. Somit wird mit dem EBITDA ein neues „Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen“ ausgewiesen.
- Der Finanzaufwand und -ertrag wird zwischen EBIT und dem dritten Betriebsergebnis „EBT“ berücksichtigt.
- Ausserordentliche Ergebnisse, wie zum Beispiel Subventionen oder Gewinne aus der Veräusserung von Anlagevermögen waren bisher Teil des „betrieblichen Nebenerfolges“ und somit Bestandteil des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit. In der Erfolgsrechnung nach dem neuen Kontenrahmen Landwirtschaft 2013 sind sie bei den betriebsfremden Ergebnissen zusammengefasst und somit nicht mehr Bestandteil des Betriebsergebnisses.
- Die Erträge und Aufwände betriebsfremder Aktivitäten sind nicht mehr Bestandteil der landwirtschaftlichen Betriebsbuchhaltung im eigentlichen Sinne – aus Sicht des Landwirtschaftsbetriebes gehören sie zu Privat (und können gegebenenfalls in einer zweiten Buchhaltung erfasst werden). In der landwirtschaftlichen Buchhaltung nach neuem Rechnungslegungsrecht können private oder betriebsfremde Geldflüsse nicht mehr berücksichtigt werden. Wichtige Resultate wie (einmalige) private Kapitaleinlagen bzw. -bezüge werden beim „Eigenkapital“ in der Bilanz berücksichtigt.

Die Finanzvermögen: Wichtige Indikatoren für den Betrieb

Das „Finanzvermögen“ ist die verfügbare Finanzreserve, damit die nächsten „Auszahlungen“ vor den nächsten „Einzahlungen“ bezahlt werden können. Die Bedeutung und notwendige Grösse der erforderlichen Reserve ist abhängig von Regelmässigkeit der Einnahmen sowie von den Schwankungen. Eine unzureichende Reserve an Finanzvermögen führt schnell zu Zahlungsschwierigkeiten. Hingegen ermöglicht ein sehr grosses Finanzvermögen (Ersparnisse) die Finanzierung von Investitionen (oder einen ausserordentlichen Privatbezug), welche über das Jahresergebnis hinausgehen können.

- Die Analyse der Vermögenssituation erlaubt eine Beurteilung der „kurzfristigen finanziellen Lebensfähigkeit“ eines Unternehmens

Die Vermögenssituation eines Betriebes ist zufriedenstellend, wenn;

- die Kosten während eines Betriebszyklus fristgerecht bezahlt werden können, sofern sie nicht durch Einnahmen gedeckt sind;
- die Vermögensänderung regelmässig positiv oder ausgeglichen ist.

In der Buchhaltung kann die Vermögensentwicklung folgendermassen dargestellt werden:

- Die Veränderungen der Nettoliquidität (= laufende Einnahmen – laufende Ausgaben)
- Die Veränderung des Nettomonetären Umlaufvermögens (Verkäufe und Zukäufe, unabhängig vom Ausführdatum)

Verfügbare flüssige Mittel oder Nettoliquidität

Als Nettoliquidität wird die wirksame „Liquidität“ bezeichnet. Diese kann leicht festgestellt werden und somit kann die Entwicklung während dem laufenden Jahr gut verfolgt werden, z.B. von einem Monatsende zum nächsten Monatsende.

Grafik 3

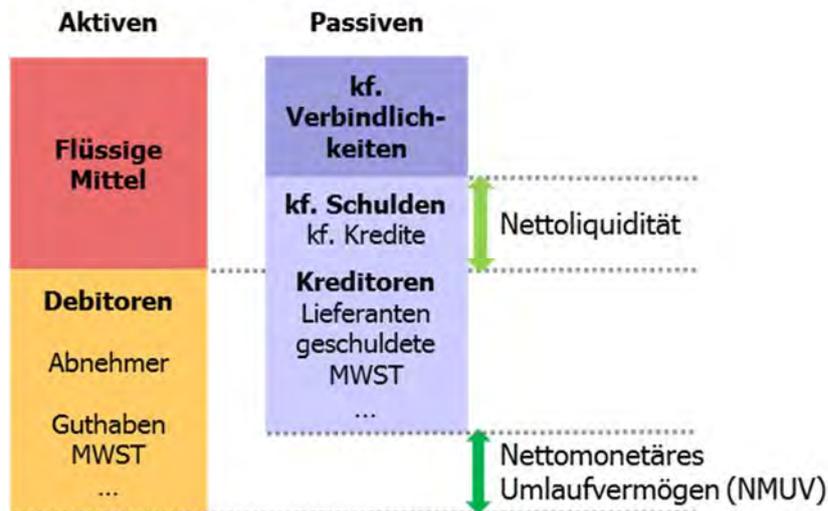


*Beispiel: Am 31.12. weist das Bankkonto des Betriebs „Sonnenhof“ einen Betrag von CHF +13'560.- auf; zudem enthält die Kasse vom Direktverkauf im Hofladen CHF 2'330.-. Die **Nettoliquidität** des Beispielbetriebs beträgt somit CHF 15'890.-.*

Nettomonetäres Umlaufvermögen

Im Vergleich zu Nettoliquidität umfasst das nettomonetäre Umlaufvermögen die Debitoren (z.B. offene Zahlungen von Abnehmer) und kurzfristige Kreditoren (z.B. offene Rechnungen und kurzfristige Kredite). Durch diese wichtigen Faktoren kann die kurzfristige Liquidität (das tatsächliche „verfügbare Geld“) stark beeinflusst werden.

Grafik 4



Beispiel: Der Lieferant vom Herbsdünger (CHF 6'000.-) hat einer Zahlungsfrist von 4 Monaten zugestimmt. Bis zum 31.12. ist die Rechnung dafür noch nicht bezahlt worden. Für das gleiche Datum sind zwei weitere Rechnungen offen: Die Landi (Kraftfutter) für CHF 3'600.- und der Tierarzt für CHF 1'000.-. Andererseits ist das Milchgeld für den Monat Dezember (CHF 7'600.-) noch nicht vom Abnehmer bezahlt worden.

Am 31.12. setzt sich das nettomonetäre Umlaufvermögen folgendermassen zusammen:

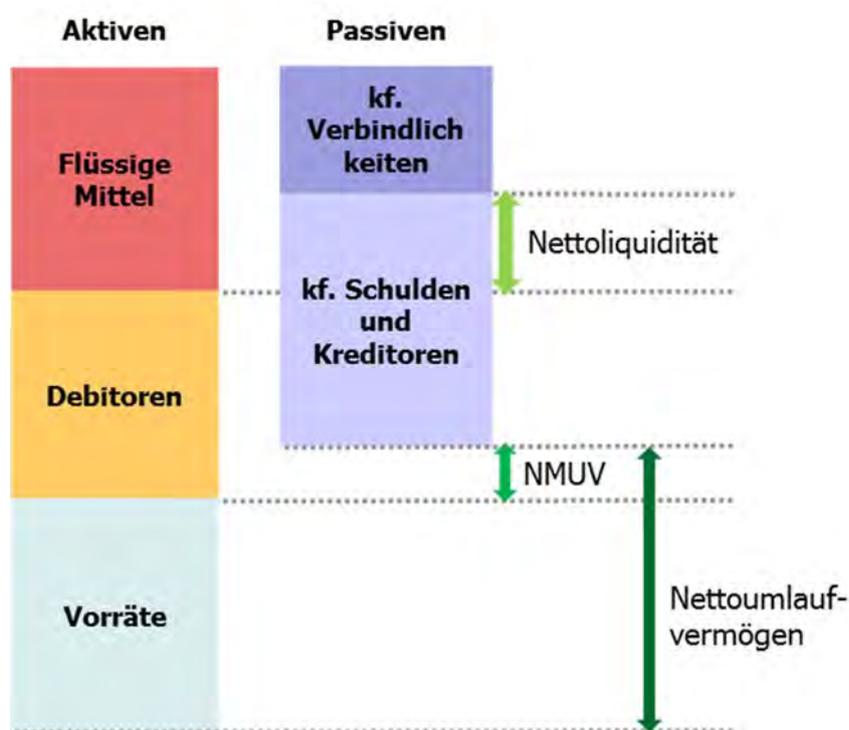
Nettoliquidität	15'890.-
+ Abnehmer (Milchgeld)	+ 7'600.-
- kurzfr. Schulden und Lieferanten (offene Rechnungen)	- 10'600.-
= Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV)	12'890.-

Das Nettoumlaufvermögen

In landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Produktion, welche grosse Umlaufvorräte über z.T. längere Zeiträume bilden (z.B. Grossviehmast, Selbstkelterer von Wein), ist die Liquidität stark durch die Bildung dieser wichtigen Vorräte abhängig. Das Nettoumlaufvermögen beinhaltet das nettomonetäre Umlaufvermögen und die Vorräte, welche während einer Produktionsperiode gebraucht oder verkauft werden. Das Nettoumlaufvermögen umfasst somit alle betrieblichen Ressourcen, um die Produktionskosten zu decken, bevor neue Folgeprodukte hergestellt werden. Dabei muss die „Liquidität“ der Vorräte sehr vorsichtig eingeschätzt werden: Wie gross ist der Anteil Vorrat verkaufsfertiger Produkte am gesamten Inventar? Zu welchem Zeitpunkt werden sie verkauft, zu welchem Betrag und mit welcher Zahlungsfrist? Die Bedeutung der Vorräte für ein gegebenes Produktionssystem richtet sich somit nach dem Umsatz und den Zahlungsbedingungen.

Das Umlaufvermögen kann zudem auch indirekt berechnet werden, indem vom Anlagevermögen das mittel- und langfristige Fremdkapital abgezogen wird. Wenn das (Netto-)Umlaufvermögen positiv ist, finanziert es einen Teil des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs.

Grafik 5



Beispiel: Das Inventar des Betriebs „Sonnenhof“ weist vorhandene Vorräte im Wert von CHF 27'510.- auf zum Zeitpunkt des Buchhaltungsabschlusses.

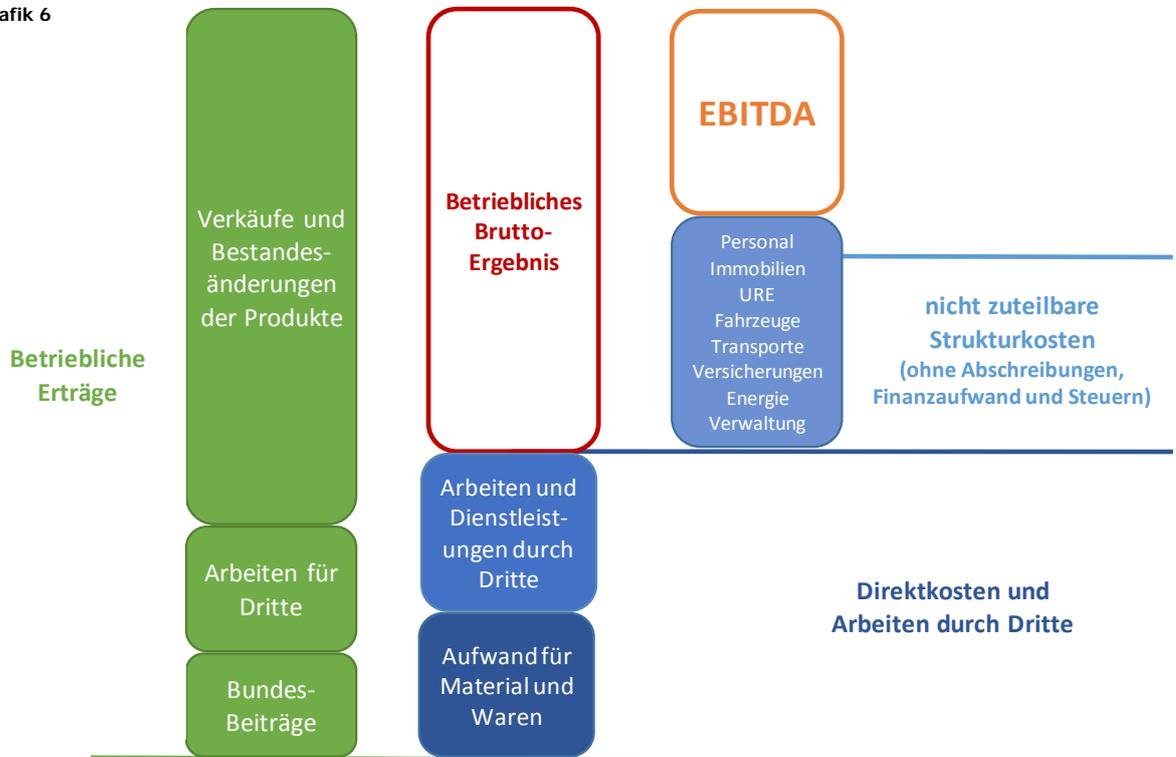
Am 31.12. beträgt das Nettoumlaufvermögen somit

Nettomonetäres Umlaufvermögen	12'890.-
+ Vorräte	+ 27'510.-
= Nettoumlaufvermögen	40'400.-

Was bedeutet EBITDA?

Der EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**E**arnings **B**efore **I**nterests, **T**axes, **D**epreciations, and **A**mortization). Er gibt somit Auskunft über die ökonomische Leistungsfähigkeit des Produktionssystems, unabhängig von den Investitionen und der Finanzierung. Somit zeigt er die Kapazität des Betriebes auf, Geld aus seinen Aktivitäten zu generieren.

Grafik 6



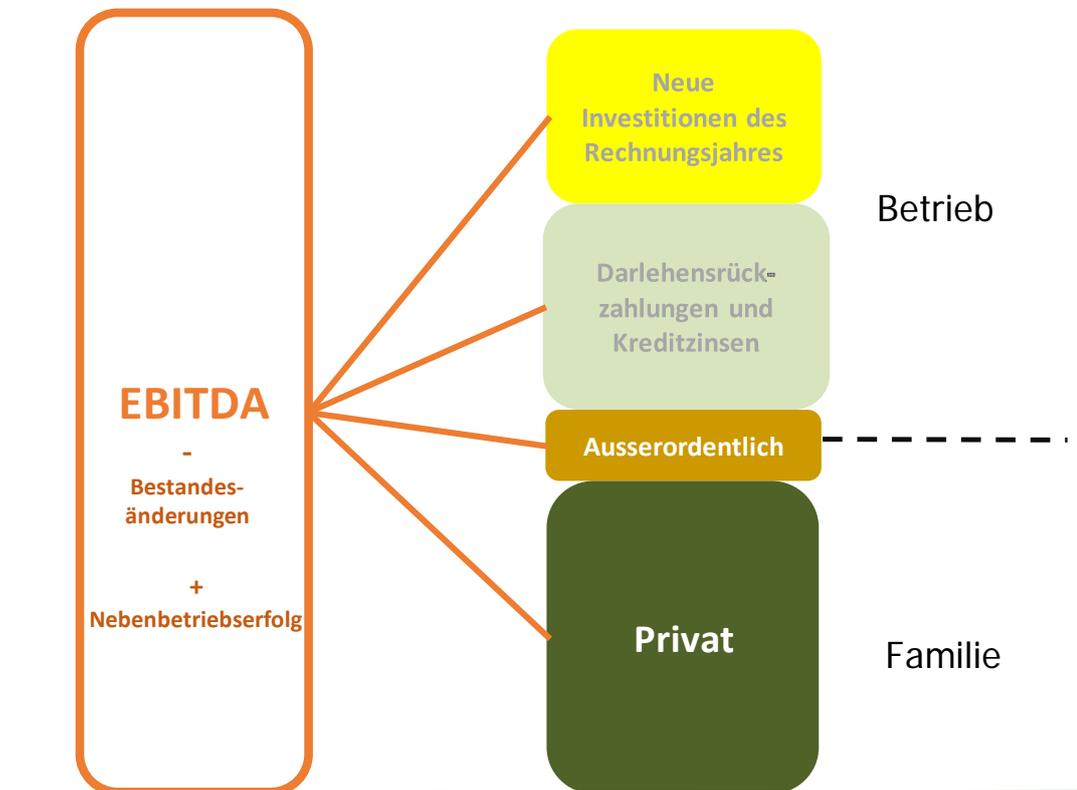
- Der EBITDA ist ein Indikator für die ökonomische Leistungsfähigkeit der laufenden Aktivitäten:
 - Unabhängig von der Politik oder von der Investitionsphase (vor Abschreibungen und Finanzaufwand)
 - Unabhängig von der Art und Weise der Eigentumsform (das Ergebnis von Selbstbewirtschafter oder Pächter sind vergleichbar)
 - Unabhängig von der Finanzierungsstruktur (Eigenkapital vs. Fremdkapital)
- Der EBITDA ist ein wichtiger Indikator für den Vergleich zwischen Unternehmungen.

Wozu kann der EBITDA benützt werden?

Der EBITDA repräsentiert die Wertschöpfung in einer Produktionsperiode. Dabei dient er:

- Rückzahlungen an die externen Finanzgeber: Banken und Kreditkassen
- Sichert die Zukunft des Betriebes: Neue Investitionen oder Vermögensreserve
- Sichert den Privatverbrauch

Grafik 7



Der Überschuss wird nicht während des Rechnungsjahres verwendet, da er die Veränderung des nettomonetären Umlaufvermögens und somit die zukünftigen Reserven vom folgenden Rechnungsjahr bildet.

Vom EBITDA zur Veränderung des Eigenkapitals

Grafik 8

